

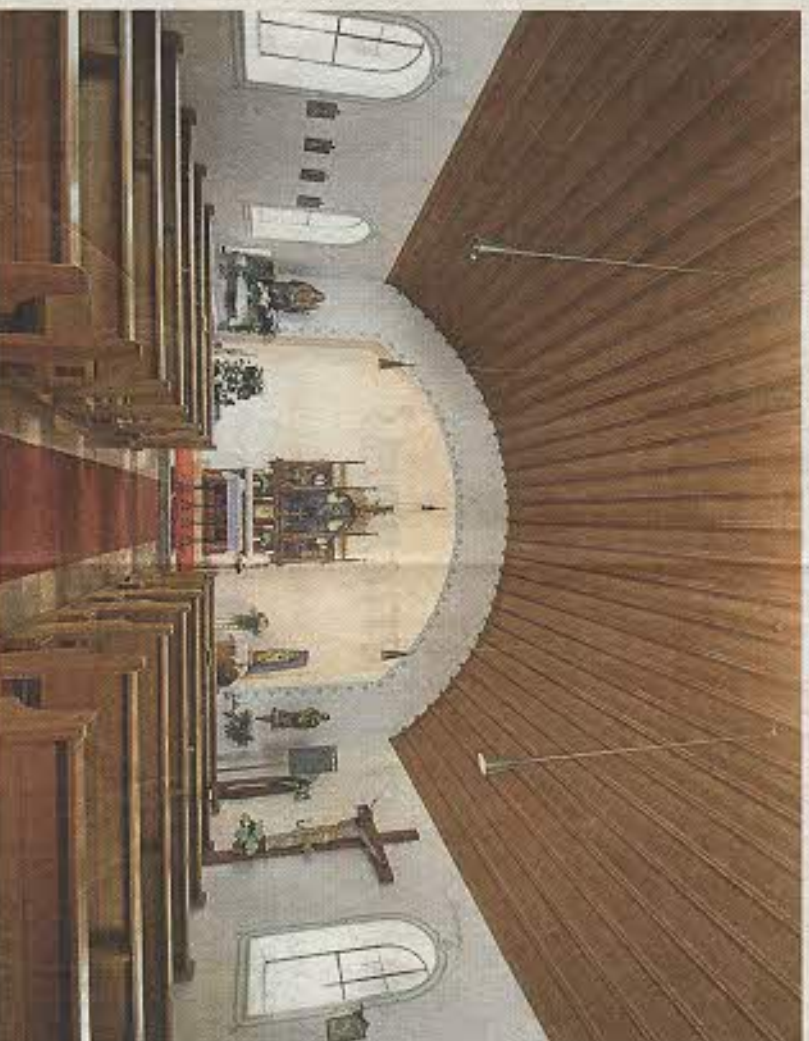
Gas gegen den Holzwurm

Sperrfolie zum Schutz der Umgebung - Privatpersonen können Figuren während Aktion ins Gotteshaus stellen

Kampberg – Das Kirchertl im Tutzingener Ortsteil Kampberg, das der Gottesmutter, der Patrona Bavaria, der Schutzfrau Bayerns geweiht ist, ist sehr stark vom Holzwurm befallen – vor allem das Innere des Gotteshauses, und dort besonders das mächtige Tonnengewölbe, der Dachstuhl und einiges der Inneneinrichtung. Dies bestätigte Tutzingers Kirchenpfleger Alfons Mühleck auf Anfrage.

Unter Mitwirkung des Diözesanbauamtes in Augsburg und weiterer Sachverständiger wurde nun entschieden, den Schädling mit dem toxischen Gas Sulfuryldifluorid zu bekämpfen. Aus diesem Grund wird die Kirche bei einer Sperrfolie komplett eingehaust, damit alle Holzturner auch umfassend vernichtet werden. Das Verfahren wird so angewandt, dass den Anwohnern und der Umgebung nicht der geringste Schaden entsteht, teile Mühleck mit. Ähnliche Verfahren hat die beauftragte Frankfurter Firma bereits mehrfach erfolgreich angewandt.

Und ein positiver Nebeneffekt: „Geme ist die Kirchenverwaltung bereit, Privatpersonen die Möglichkeit zu ge-



Das Innere der Mutter-Gottes-Kapelle in Kampberg ist vom Holzwurm befallen. Der Schädlings soll mit einem Gas bekämpft werden.

Foto: JAKSCH

ben, persönliche, wertvolle Holzfiguren, die vom Wurm oder Ungeziefer befallen sind, während der Vergasung in das Gotteshaus stellen zu lassen, damit auch diese von Ungeziefer frei werden.“ Interessierte können sich im Kirchenpfleger weiter informieren, vom 16. bis 22. Juli natürlich übernatürlich durchgeführt. Die Kosten

werden auf rund 14.000 Euro geschätzt.

Das Kirchertl in Kampberg wurde im Jahre 1958 durch den damaligen Augsburger Diözesanbischof Dr. Joseph Freundorfer liturgisch geweiht (konsekriert). Es war damals nicht ganz einfach, dieses Gotteshaus zu errichten, denn die Finanzmittel waren äußerst knapp. Vor allem zwei Schwestern der Missions-Benediktinerinnen von Tutzing taten sich aber hervor, die nimmer müde waren, das Vorhaben durch Spendenaktionen zu ermöglichen: Schwester Innocentia und Schwester Manuela. Zu den großen Stiftern gehörte auch Konsul Georg Frey (Loden Frey) und seine Gattin Barbara, und sogar Bischof Freundorfer stiftete den neugotischen Hauptaltar, ein Tryphton mit der Mutter Gottes und dem Jesuskind. Eine Spende ist auch die kleine Glocke auf dem Kirchturm, die aus dem Jahr 1499 stammt und zu den Gottesdiensten und täglich zum Gebet von der Mesnerin Magdalena Zahn geklutet wird. Auch Tutzingers Altbürgermeister Peter Dreier setzte sich enorm für den Kirchenbau ein.